

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

10.9.1811 (Nr. 252)

# Großherzoglich Badische

# Staats = Zeitung.

Nro. 252.

Dienstag, den 10. Sept.

1811.

## Rheinische Bundes = Staaten.

Karlsruhe den 10. Sept. Gestern Morgens haben Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Großherzogin eine kurze Reise von hier nach den obern Gegenden des Großherzogthums angetreten. Die hiesige bürgerliche Kavallerie hatte die Ehre, die geliebteste Landesmutter bis Rastadt zu begleiten.

Am 6. d. ist zu Frankfurt, unter Bedeckung eines Detachements Chasseurs von der westphälischen Garde, ein Transport Geld von Kassel angekommen, welcher weiter nach Mainz gieng.

Um die Maschinenspinnerei von Baumwolle im Voigtländischen Kreise empor zu bringen, hatte der König von Sachsen im J. 1807 auf drei Jahre eine Prämie von einem Thaler auf jede in Umtrieb gesetzte Spindel zu feinem Baumwollengarn ausgesetzt. Hiedurch gewann die zuvor wenig übliche Maschinenspinnerei dermaßen, daß mit Ablauf der 3 Jahre 34,350 zur Prämie qualifizierte Feinspindeln in obgenanntem Kreise im Gang waren.

## Frankreich.

Der am 30. Aug. zu Compiègne verstorbene Gouverneur des dortigen Pallastes, Senator Graf Ordener, ist am 4. d. nach dem Pantheon in die dortige Begräbnisstätte der Senatoren gebracht worden. Nach Beendigung der Beicheneremonien hielt der Marschall Herzog von Danzig eine kurze Trauerrede.

Am folgenden Tage, am 5. d., wurde die Leiche des Senators Grafen Bougainville gleichfalls im Pantheon beigesezt.

Am 3. d. brach zu Senones im Vogesendepartemen bei einem Schloffer Feuer aus, und die Flamme wurde von einem starken Nordwinde so schnell verbreitet, daß in weniger als einer Viertelstunde 60 Häuser in Brand standen. Erst nach einer 10stündigen angestrengten Arbeit war

man so glücklich, der Flamme Einhalt zu thun. Glücklicherweise drang sie nicht bis zu der schönen Baumwollenspinnerei und der Fayencefabrike, den zwei Quellen des Wohlstandes dieser Stadt und Gegend.

Man hatte in der Züldersee einen jungen, 36 Fuß langen Wallfisch gefangen, welcher ungefähr 17,000 Pfund wog. Sein Umfang betrug 14 Fuß; sein Schwanz war beinahe 9 Fuß breit, und seine Barten  $1\frac{1}{2}$  Fuß lang; seine Haut war glänzend schwarz, und hatte ungefähr die Dicke von einem holländischen 6 Solstücke. Bei Menschengedenken erinnerte man sich nicht, einen solchen Fisch an den dortigen Küsten gesehen zu haben.

## Großbritannien.

Nach dem Courier sind 6 Bedienten des Doktor Willis als Krankenwärter bei dem Könige angestellt; zwei derselben sind beständig um Se. Maj., und im Falle der Noth sind alle sechs gegenwärtig.

(Aus dem Times vom 21. Aug.) Die Angelegenheiten in Sizilien fodern von Seiten unserer Regierung die ernsthafteste Aufmerksamkeit, oder vielmehr, um offen zu sprechen, sie sind so beschaffen, daß wir aller Einmischung in dieselben, wenigstens für einige Zeit, entsagen sollten. Wenn, wie man sagt, der König von Sizilien lieber sich zu belustigen sucht, als sich mit der Regierung seines Volks beschäftigt, so mag er sich belustigen! Wenn er aber, während er sich dem Vergnügen überläßt, seinen Rang unter den alten Souverains von Europa verliert, und unsre Feinde sich seiner Staaten bemächtigen, so haben wir nichts besseres zu thun, als dieselben ihnen wieder zu entreißen. Die Beschützung Siziliens gegen die Eingebornen und gegen die Franzosen zu Gunsten eines Hofes, dessen Chef, der Sage nach, gleichgültig gegen seine eigene Interessen ist, während andere Personen geheime Einverständnisse mit un-

fern Feinden unterhalten, um sich auf jeden Fall zu sichern, wäre in der That eine Maßregel, die wir so schnell als möglich aufgeben müssen, wenn sie wirklich angenommen worden seyn sollte. — Ein Journal, das eines besondern Vertrauens bei unserm Ministerium zu genießen scheint (Sun), sagt: „Obgleich Gerüchte, beleidigend für den neapolitanischen Hof, in Umlauf sind, so erfahren wir doch aus ächter Quelle, daß der König und die Königin gut für England gesinnt sind.“ Wir geben dies zu; aber wir dürfen auch behaupten, daß wenn diese guten Gesinnungen wirklich vorhanden sind, man dieselben nur durch eine unmittelbare Offenbarung des Herzenskündiger hat kennen lernen können, und daß wir überhaupt die feste Ueberzeugung haben, daß es wichtig für uns ist, unser politisches System hinsichtlich Siziliens zu ändern, dessen Vertheidigung schon beträchtlich die Hilfe vermindert hat, die wir jenen hätten leisten können, in deren Geradheit und Rechtlichkeit wir keinen Zweifel setzen dürfen, ich will sagen, den Kataloniern.

Man macht gegenwärtig in England mancherlei Versuche, um aus dem Eisen den größtmöglichen Vortheil zu ziehen. Schon fabrizirt man auf allen Schiffsversten elastische eiserne Ketten, welche bei den großen Linien Schiffen als Ankertaue dienen sollen. Einige Linien Schiffe, die in See sind, machen bereits Gebrauch von solchen Ketten. Dieser erste Schritt hat zu einem kühnern Versuche geführt; man hat einen Schiffsmast verfertigt, der nichts als ein hohler Cylinder von einem halben Zoll dickem Eisen ist, übrigens die nämlichen Dimensionen, wie ein Mastbaum von Holz, hat. Ein solcher eiserner Mast ist um die Hälfte leichter, wohlfeiler und dauerhafter, als ein hölzerner; er dient zugleich als Wetterableiter, und kann leicht herunter gelassen werden. Man hat endlich einen noch auffallendern Versuch gemacht; man hat ein eisernes Schiff gebaut; es trägt 8 Tonnen, und hat bereits einige Fahrten auf dem Kanal von Tavistock zurückgelegt.

Am 8. Mai wurde auf der westindischen Insel Tortola, wegen grausamer Behandlung eines Negerklaven, Namens Prosper, Hr. Hodge, ein reicher Pflanzer, der Siz und Stimme in der Regierung der Insel hatte, aufgehängt. Genannter Sklave war beauftragt, auf einen gewissen Baum Acht zu haben; da Früchte von demselben herabfielen, setzte Hr. Hodge ihm eine Geldstrafe

von 6 Schellings an, von welchen Prosper aber nur die Hälfte bezahlen konnte, die er noch bei einer Wäscherin leihen mußte. Hr. Hodge ließ ihm nun in dem Zeitraume einer Stunde 100 Peitschenhiebe geben, mit der Drohung, ihm des andern Tags noch mehrere geben zu lassen, wenn er nicht den Rest bezahlte, welches dann auch wirklich mittelst einer Peitsche mit doppelten Riemen so lange geschah, bis er keinen Laut mehr von sich geben konnte, und sein Kopf rückwärts fiel. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, und daselbst mit zwei andern Sclaven an Fesseln gelegt; letztere zerbrachen einige Tage nachher ihre Ketten, und machten ihn gleichfalls frei; er war aber zu schwach, um zu entfliehen, und verbarg sich in einer Negerhütte. Wenige Tage darauf fand man seinen Leichnam, der schon in Verwesung übergegangen war; seine Wunden waren voll Würmer, und der Theil seines Rückens, auf welchen die Peitschenhiebe gefallen waren, war ganz von Fleisch entblößt. Hr. Hodge war schon früher als ein unmenschlicher Mann bekannt; er hatte seine Köchin mit siedendem Wasser, das er ihr eingoß, getödtet, und oft sagte er zu seinen Aufsehern, daß, wenn auf seiner Pflanzung auch nicht gearbeitet würde, er das Knallen der Peitsche zu hören wünschte. Seine Vertheidigung vor Gericht war kurz, und schloß mit den Worten: er wisse, daß die Kolonie nach seinem Blute dürste; er sey bereit, es hinzugeben. Dieser Mann war von einer guten Familie, hatte in Oxford studiert, und konnte, wenn er wollte, sehr artig seyn. Er war 50 Jahre alt, und dreimal verheirathet; aus der letzten Ehe hatte er mehrere Kinder. Seiner Hinrichtung wohnten tausende von Zuschauern bei, wovon einige selbst ein Freudengeschrei anstimmten.

#### Illyrische Provinzen.

Die neueste Triester Zeitung enthält folgendes: „Der Generalgouverneur ist von Triest abgereist, um eine kleine Reise nach Istrien zu machen. Er sah die Nationalgarden von Istrien mit lebhaftem Interesse; er fand sie wohl gekleidet, disciplinirt und gut ererzirt; die Nationalgarden haben, sowohl für die innere Ruhe des Landes, als auch für die äußere Sicherheit desselben, wesentliche Dienste geleistet, indem sie die Angriffe des Feindes jedesmal, so oft er vor ihren Küsten erschien, tapfer zurückschlugen; vorzüglich aber zeichneten sie sich bei dem Angriffe des Simplons aus, wo die Matrosen der Brigg

und die Nationalgarden in Helbenmuth und Anstrengungen mit einander wetteiferten, welche auch durch den schönsten Erfolg gekrönt wurden. Der Generalgouverneur konnte den Weg von San Vincenti bis an die äußerste Gränze des Arrondissement von Pifino im Wagen machen. Diese Straße wurde voriges Jahr aus freiwilligem Antrieb der Einwohner fertiggestellt; besonders mußte der Generalgouverneur den Eifer der Einwohner des Arrondissement von Pifino loben. Die Straße von Pifino wird über Pinguente bis Capo d'Istria verlängert werden, und das Innere der Provinz wird bald die Vortheile dieser Kommunikation fühlen."

#### D e s t r e i c h.

Ein Privatschreiben aus Pesth sagt: „Dem allgemeinen Vernehmen nach hat unser Kronprinz einen Theil von Ungarn, bloß in Begleitung seines Oberhofmeisters, eines Kammerherrn und dreier Bedienten, im strengsten Inognito und so geheim bereist, daß man hier erst von dieser Reise Nachricht erhielt, als er sich schon wieder in Wien befand. Man kann sich von einer solchen Reise um so mehr Nutzen versprechen, als der Prinz die günstigsten natürlichen Anlagen besitzt, und sich mit der größten Popularität bei Jedermann um alle Details erkundigt hat.“

Der Baron v. Thugut, vormals Minister der auswärtigen Angelegenheiten, war von Wien nach Preshburg abgereist, um als Ungarischer Magnat dem Reichstage beizuwohnen. Er genießt seines hohen Alters ohngeachtet noch einer guten Gesundheit.

#### S p a n i e n.

Die Madrider Zeitung vom 23. Aug. giebt folgende Nachrichten aus Kadix: „Man hatte angekündigt, daß die sich so nennenden Cortes der Insel Leon die Rechte und Vorzüge des hohen und niedern Adels aufgehoben; nun melden Journale dieser revolutionnären Versammlung, daß 20 Granden von Spanien eine Schrift übergeben hätten, worin sie verlangten, man möge ihnen das nutzbare Eigenthum lassen, wenn sie denn alles, was den Adel ausmache, zum Opfer bringen sollten. Ob sie gleich nicht viele Deputirten fanden, welche ihr Begehren unterstützten, so ließ man die Sache doch, nach einer monatlichen Berathschlagung, dabei bewenden. — Auf den Vorschlag des Hrn. Arguelle, haben die Cortes am 16. Jul. befohlen, daß die Gerichte und alle Angestellten, welche der Regierung nicht unentbehrlich wären, in

der kürzesten Zeitfrist Kadix verlassen sollten. Dies beweiset wohl die Verlegenheit, worin man sich hinsichtlich der Lebensmittel befindet. Da die aus Kadix Verwiesenen in keiner spanischen Provinz einen Zufluchtsort finden können, so müssen sie nach den kanarischen oder balearischen Inseln wandern. Nachdem sie sich gegen ihren rechtmäßigen Souverain aufgelehnt haben, werden sie nun von ihren eigenen Mitschuldigen verstoßen; würdiger Lohn der Verrätherei. Zu gleicher Zeit verfolgt man die Einwohner von Kadix wegen Bezahlung einer außerordentlichen Kriegsteuer.“

Nach der Lissabonner Zeitung vom 7. Aug., war Gen. Castanos im Begriffe, das Kommando der Armee von Gallizien zu übernehmen.

#### N o r d a m e r i k a.

Schon am 2. Jul. war der neue großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Hr. F. Foster, durch den Staatssekretär dem Präsidenten vorgestellt worden, und hatte ihm sein Beglaubigungs-schreiben übergeben. Zugleich wurden Hr. Morrier, als Legationssekretär, und Hr. Barker, als Attache' der Gesandtschaft, präsentirt.

In einem Schreiben aus Baltimore wird über die große Anzahl falscher englischer Banknoten, die in Umlauf seyen, geklagt; man schätzte den Betrag derselben auf 20,000 Pf. Sterl.

Der bisherige Gen. Gouverneur der englischen Besitzungen in Nordamerika, Sir J. H. Craig, hatte sich am 19. Jun. eingeschifft, um nach England zurückzukehren.

Karlsruhe. [Pferde-Chaisen-Geschirre: Sättel- und Zeug-Versteigerung.] Montag, den 23. dieses, Vormittags um 9 Uhr, werden in dem großherzoglichen Marstall mehrere brauchbare Chaisen, Geschirre, Sättel, Zeug, Riemen- und Eisenwerk, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Karlsruhe, den 7. Sept. 1811.

Offenburg. [Versteigerung.] Künftigen Samstag, den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Pfalzwirthshause dahier eine zweistöckige, in der hiesigen Vorstadt vor dem Kinzinger Thore an der Freiburger Landstraße gelegene Behausung, worin sich eine wohl eingerichtete Dehl- und Gypsmühle befindet, nebst daran stoßenden Scheur, Stallung und einem 20,000 □ Schuhe enthaltenden Gemüß- und Obstgarten an den Meistbietenden im Steigerungswege veräußert werden; welches sowohl den hie-

fig = als auswärtigen Liebhabern mit dem eröffnet wird, daß der Anschlag-Preis sich auf 5875 fl. belaufe, und die Kaufbedingnisse am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden würden. Offenburg, den 2. Sept. 1811.

Großherzogl. Amtsrevisorat allda.

Barth.

Heidelberg. [Einberufung.] Johannes Koch von Schriesheim, der sich im Jahre 1783 als Schneidersgehilfe auf die Wanderschaft begab, und von dessen Aufenthalt man bis jetzt keine Nachricht mehr erhalten hat, wird hiemit angefordert, innerhalb 9 Monaten, von heute an, entweder in Person, oder durch hinlänglich bevollmächtigte vor diesseitigem Amte zu erscheinen, um über sein unter Kurate gestandenes, in 918 fl. 28 7/8 kr. bestehendes Vermögen zu verfügen, widrigenfalls man nach dem Antrage seiner Verwandten denselben dieses Vermögen, gegen Kaution, ausshändigen lassen wird. Heidelberg, den 3. Sept. 1811.

Amte Unterheidelberg.

Nestler.

Rappardini.

Schnau [Einberufung.] Xaver Stecher von Oberböllen, welcher schon 23 Jahr von Haus abwesend ist, ohne von seinem Aufenthalt Nachricht gegeben zu haben, wird andurch aufgefordert in einer Frist von 9 Monaten dahier zu erscheinen, oder von seinem Aufenthalt und Leben Nachricht zu geben, widrigenfalls dessen Vermögen seine nächsten Anverwandten nach ihrem Begehren gegen Leistung angemessener Kaution veratfolgt werden würde.

Keremann.

Vdt. Walter.

Ettlingen. [Schuldenliquidation.] Zu Liquidation der Passivschulden des in Vermögensuntersuchung gerathenen Engelwirth Jakob Schneiders von Reichenbach, ist Montag der 29. Sept. d. J. anberaumt, an welchem Tage Morgens 8 Uhr, alle diejenigen welche eine rechtmäßige Forderung an denselben zu machen haben glauben, unfehlbar beim großherzoglichen Amtsrevisorat dahier sich einfinden, ihre Beweisurkunden vorzeigen, und gehörig liquidiren sollen, bei Strafe des Ausschlusses. Ettlingen, den 28. Aug. 1811.

Großherzogl. Bezirksamt

Odenwald.

Heidelberg. [Versteigerung.] Dienstags, den 10. Sept. werden bei dem Handelsmann Flad am Carlshof allhier mehrere tausend Stük leere französische Salz-Etke, und gegen tausend gute und fast ganz neue zwischere Etke versteigert.

Säckingen. [Domänenverkauf.] Unter den normalen Kaufbedingungen und mit Genehmigungsvorbehalt werden in Folge höherer Verfügung die beiden herrschaftlichen Sägmühlen zu Egg- und Wiltsmühle mit ihrer respektiven Zubehörden, und umgebenden Güterfläcken Freitag, den 20. Sept. d. J., Nachmittags um 2 Uhr zu Riggeebach im Gasthause zum Adler an den Meistbietenden zu Eigenthum versteigert werden. Dies wird mit dem

Anfügen bekannt gemacht, daß auswärtige Liebhaber das behufige Vermögensattest vor der Versteigerung vorzulegen haben. Säckingen im Wiefenkreis, den 22. Aug. 1811.

Großherzogliche Gefällverwaltung.

Freyberg.

Offenburg. [Bekanntmachung.] Der dahier wohnhafte, von Oberhausen gebürtige Salpeter-Erzeugung-Entrepreneur, Marzell Alexander Melchisedech Schworer, hat bonis cedirt, und um Auseinandersetzung seines Schuldenwesens gebeten, welches seinen Glaubigern mit demetannt gemacht wird, daß zur Liquidation seines Passivstandes Tagfahrt auf Donnerstag den 31. Okt. d. J. bei Großherzoglichem Amtsrevisorat dahier anberaumt worden seye, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses einzureichen haben. Uebriens wird die Bemerkung beigefügt, daß die Schworer'sche Aktiv-Vermögensmasse von sehr geringem Umfang seye, und auch den privilegierten Glaubigern wenig oder gar keine Hoffnung zur Befriedigung gewähre. Offenburg, den 8. Aug. 1811.

Großherzogl. Stadt- und 18 Landamt.

Aus Auftrag.

Barth.

Carlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine en Gros Handlung, welche auch einige wenige Geschäfte en Detail macht, wird ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen, ohne Lehrgeld in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft, auf portofreie Briefe erhält man im Staats-Zeitungs-Komptor.

Carlsruhe. [Dienst-Antrag.] In einer Stadt des Großherzogthums Baden wird in ein bürgerliches Haus zur Erziehung einiger Kinder ein Frauenzimmer von gesetztem Alter, gutem Herkommen und feiner Lebensart gesucht. Vorausgesetzt, daß es gründliche Kenntniß und Fertigkeit im Lesen und Schreiben der teutschen und französischen Sprache besitze, wäre es angenehm, wenn damit auch einige Kenntniße im Klavierspielen und Gesange verbunden wären. Dabei wird zugleich die Besorgung des Weiszenwes übertragen. Das nähere ist zu erfragen im Staats-Zeitungs-Komptoir dahier.

Bad Langensteinbach. Dem verehrungswürdigen Publikum der Residenz Carlsruhe und den vielen Gönnern des Bads Langensteinbach in der umliegenden Gegend zeige ich hiermit gehorsamst an, daß künftigen Sonntag den 15. Sept. zum erstenmale wiederum Tanz- und Seitenspiel zur Unterhaltung der Gäste statt finden wird; wozu ich mir geneigten Zuspruch erbitte, auch gute und billige Bedienung verspreche.

Korn, Badverwalter.

Beyertheim. [Bekanntmachung.] Da die allerhöchste Landesstrauer so weit vorüber ist, daß nun wieder Tanz und Seitenspiel gehalten werden darf, so eröffnet auch der Unterzeichnete seinen schönen Tanzsaal den nächsten Mittwoch und nächsten Sonntag, den 11. und den 15. dieses, wieder. Kann und wird schon mit neuem und süßen Wein hiebei aufwarten und bittet um geneigten und gütigen Zuspruch. Beyertheim, den 8. Sept. 1811.

Badwirth Marbe.